



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Decimo Calendas Octobris. Der XIV. Tag im Herbstmonatht [i.e.
Herbstmonath].

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

In Gallæcia, Dominicus desß Neucalenser Closters Mönch / à Paero Jesu genennet, dieweil er das Kindlein Jesus, sonderlich liebte; welcher ehe dann die Brüder / Ampts wegen / zur Metten rufften / den Leib mit Streichen / bis auff vergießung des Bluts / züchtigte. Denen im Fegfeur enthaltenen Seelen / war er mit seinem Gebett behulfflich / und gab vielen Kranken die Gesundheit wieder / gleich wie die / in Todts Gefahr seyende Gräffin von Rivadavia, erfahren hat. Endlich Gottes ganz geflissen / und von vielen Tugenden berühmt / ist im Jahr Tausend Sechs hundert Sechs und zwanzig verschieden.

Thesau-
rus perfe-
ctionis
monachicæ

IDIBUS SEPTEMBRIS.

Der XIII. Tag im Herbstmonath.

In Meretola in Hispania, der selige Mönch Petrus, welcher der seligen Jungfrauen ergeben / hat dieselbe / mit ihm möglicher Gemüths Neigung / geehrt: zu der Kirchen Sacristey verordnet / hat die heilige Kleyder und Zierathen mit aller zimlichkeit und Ehrerbietung gehandelt. Mit den heiligen Ordnen aber und Priesterthumb / nach Verdiensten / eingeweyhet / opfferte nicht ohne große Hergens Reu und empfindung der Andacht / das hochheiligste Mess-Opffer auff / und nach vielen guten Wercken gestorben / ist nach dem Todt / der Gemeinshaft der Heiligen zugesellet worden.

Aubertus
Mirus
lib. San-
ctorum
Cist. c. 22

In Hispania, die selige Maria Klosterfrau von Arayo, Palen:iser Bistumbs / vor diesem in der Welt geheurath / aber mit angenommenen Eblsterlichen Kleyd / ist sie / nach sehr unschuldigen Leben / zu Christo gefahren / begraben in dem Capitul-haus desselben Closters / und angezeichnet under die Ordens Heilige von Seguino und Henriquez.

Seguinus
l. 3. Sancti
Cist. c. 897
& c. Hen-
riquez in
suomenol

In Engelland / der selige Mönch Gucellinus, welcher einstmahls verzückt hat des himmlischen Lebens freud / durch mancherley Gesicht und Erleuchtungen vor gekostet. Die Fahrt nach Jerusalem doch / zu Aufsohnung seiner Sünden handlend / ist von der seligen Jungfrauen / von Anlegung des Cistercienser Kleyds / ermahnt worden. In welchem Kleyd derselbe gottsfürchtig gelebt / und heilig gestorben: ist von Helinando, Mönchen zu Kalten-berg / wegen der Gesicht / die er gehabt / und von Henriquez auff diesen Tag gemeldet.

Helinanus
in
Chonicis
Vincent.
Bellova-
cent. in
speculo
29: cap. 2
& alij

DECLMO CALENDAS OCTOBRIS.

Der XIV. Tag im Herbstmonath

Ben den Andegaver, und dem Closter der selige Mariz, von Buseris, das Best der Erhöhung des heiligen Creuzes / dessen nicht geringes Theil daselbst

Monu-
menta de
mag

selbstn sorgältig auffbehalten/und vor allen Orthen dahin kommenden Frembden verehret wird/vor Zeiten auß Palästina, von einem Edelmann gebracht/ und demselben Closter überlassen/mit da zu gemachter gottsförchtiger Stiftung/das immer dar ein Licht vor demselben brennen könne.

Martyro-
logium
Roman.
8. Maij.
Baronius
Molanus
& alii.

In der Graffschafft Burgund/und dem Closter Bellz-vall, die Beysetzung des heiligen Petri Tarentalischer Erzbischoffs/gemeinlich der Jüngere genemt/zum Unterschied des andern Petri Tarentalischer Erzbischoffens/ auß einem Abbt zu Firmitas, welcher vordere Petrus, auß Christlichen und edlen Eltern gebohrn/in dem Orden des heiligen Mauricii Lyonischer Landschaft/ ist mit den Brüdern Lamberto und Andrea gottsförchtig auffgezogen worden: darnach mit den Frey-
en-Künsten zu unterweisen übergeben/ist innerhalb kurzer Zeit zum Lehrer worden. Als er aber auffgewachsen/und in der Welt nichts als alles Eytel und Leer sahe/hat mit Himmlischem Licht erleuchtet / der Welt gute Nacht gesagt / und das Clösterliche Kleyd in der Einöd des Wienerischen Bonz-valls, under dem Abbt Joanne, angenommen / dessen Exempel seynd seine Brüder Lambertus und Andreas, wie im gleichen auch sein Vatter Petrus, nachgefolgt / in demselben Closter Mönch worden; alwo der Sohn Petrus wunderbährlich in der Tugend zunehmend/ist nach der Professio, zu unterschiedlichen ämpter befördert/ und also in vielen geübt und erfahren/in das neu Closter Stamedium, Lusancr Bisumbis Abbt überfand worden. In welcher Würdigkeit, mit neuem Licht scheinend/ hat seiner Tugend Gerücht / in die benachbahrte Landschaften / jawohl auch in die frembde/ außgebreitet, theils wegen großer Gottesforcht die er gegen Gott hatte/ theils auch wegen seiner Freygebig und Barmherzigkeit / gegen die Arme und Bedürfftige: endtlich theils wegen vortrefflichen Wunderwerken / mit welchen er jetzt leuchtete: zum Tarentalischer Erzbischoff erwehl/hat die Bürd und Würd/ nicht als ungern/ auffgenommen / dann als er seine Wahl verstanden / hat in Höhlen/verborgenen Orthen, und Schlüffen verborgen gelegen. Endtlich gefunden/ und in das Offne hervor zugehen gezwungen / hat er im geringsten nicht in die Wahl einwilligen wölle, wo nicht der Oberrn Geheißch/jawohl auch der befehl/ des General Capituls, seines Ordens Vättern, dar zu kommen wäre. Auß dieser Ursach/seynd die Gesandte der Statt Tarentasia, zu General-Capitul komen/was sie begehrt/erhalten; dann nachdeme die Vätter/ihr Begierd verwilligt ist Petrus gezwungen worden den Last auffzunehmen/da auch der heilige Bernardus ihnen mit Wort und Brief nöthigte. Es kan aber nicht leichtlich gesagt werden / mit was großen Tugenden er in dem Erz-bistumb geleucht habe. Dann Petrus die erste Ordens Observanz/mit dem Kleyd ihme behaltend/ ist allen zum Exempel der Tugend worden: Die in den Sitten jetzt abwegige Geistlichkeit / von Zeiten des andern Erzbischoffs Petri, durch Nachlässigkeit eines Nachfolgers Israelis, hat er erneuert und reformirt. Die niedergefallene Kirchen seines Bistumbs/wiederumb auffgebracht und gezieret/die ankommende Frembde und Arme freundlich empfangen. Unterschiedliche Sieg-häuser und Spital/ vor dieselbe auffbauet,

Durch seine Predigten und Ermahnungen / die von der rechten Lebens-weiß ab-
wegige gebessert. Gegen die Zweyspaltige / und dem Römischen Pabst widerspen-
nige Leuth / jawohl auch gegen Kaiser Friedrichen / obwohl anders woher sehr
wehrtten Freund / wegen des Zweyspalts denselben kühn und daffertlich straffend /
ist er grausamb gewesen / hat dennoch der Kaiser / wegen Ehr die er dem Heiligen
bewiese / nicht abgelassen denselben zu hören / und in Ehren zu halten / obschon er von
etlichen falschen Bischöffen / und sonderlich von Heriberto Bisuntiner Erzbis-
chöffen / denselben Heiligen von sich zu stoßen und Übels zuzufügen / überredet.
Und da bisweilen Heribertus Chrisopolitaner selbst mehrmahls Petro heimlich
nachgestellt / auff den göttlichen Schug vertrauend / ist er unverletzt hingangen.
Als aber auß himmlischer Raach der Redels-führer aller gestrafft worden / haben
die andere abgelassen / auch nicht leichtlich wieder den etwas vermög / welcher mit
so großen Wunderwerck leuchtete / daß er von allem Volck als ein ander erweckter
Bernardus / wegen der Wunderwerck / die er in großer Zahl thäte / verehret wurde.
Dann die Blinde haben das Gesicht / die Tauben das Gehör / die Lahmen den
Gang / und andere Schwache und Krancke / die gängliche Gesundheit wiederumb
erlangt Welche übernatürliche Zeichen dan zusehen Franckreich selbst verdienet /
in deme er von Alexandro dem drittē Römischen Pabst / zu den Königen Franck-
reichs / und Engellands / den Frieden zwischen ihnen wiederumb zu erneuern / ge-
sand / hat er Paris / und andere nahe beyliegende Stätt / jawohl die Closter Prulia-
cua / Todt-meer / Thäler Cernaisj / der Mönchen / Alta-brueta / Hedera / den Clo-
ster-Frauen / mit dergleichen Zeichen und Wundern erleuchtet. Fontanetum hat er
auch in der Biederkunst / wie auch im gleichen Baxeriam / dessen Kirch er einge-
wehret / größer gemacht. Endlich der Arme Vatter worden / hat alle seine Einkünfte
den selben allenthalben Hülff und Trost zugeben und zuernehmen / verthan. Mit
äignen Kleidern / die er ablegte / hat er dieselbe bekleidet / und hätte auch den äignen
Pferden / von welchen er geführt würde / nicht verschonet / wo er nicht von Henrico
Clara-valler Abbt / abgehalten worden wäre / in deme er dieselbe verkauffen wolte /
damit er den Bedürftigen zu Hülff käme. Einmahls hat er die äigne Kirch und
Würdigkeit verlassen / damit er in einem Ordens-Closter / unbekand verborgen lie-
gen mögte / von den Seinigen erfunden / hat kaum bered werden können / daß er
zum äigen Sitz wiederkehrte. Endlich nach allem diesen Wercken der Gottesforcht /
Demuth und Lieb / fast alt / im Zwey- und sechszigsten Jahr seines Alters / und des
erworbenen Heyls Ein- und sibenzigsten / über das Eylffhunderste / ist er in dem Clo-
ster Bellæ-vall der Graffschafft Burgund / zu Betiliegend / nach empfangenen
hochheiligen Kirchen Sacramenten / und zur Jugend ermahnnten Mönchen / in dem
Herrn entschlaffen / begraben hinten den hohen Altar derselben Kirchen / vor de Al-
tar der seligen Jungfrauen / under einer auffgemauerten Begräbnus / allwo er noch
zur Zeit / mit beharlichen Wunderwercken leuchtet / nicht allein den Leibern die Ge-
sundheit / sonders auch den Gemüthern die Sinn / wiedergebend. Obzwar aber der sel-
be auff diesen Tag der Erhöhung uss mit der Erfindung / des H. Creuzes / verschied
so ist dawoh sein Fest / auß befehl des Römischen Pabst / in dem Maymonath verschoben.

Cesarius
l. i. Mira-
culorum
cap. 37:

Zu Morimundo in Frankreich/der Ehrwürdige Abbt Petrus, welcher von Jugend auff der weltlichen wissenschafft ergeben/soll vom Teuffel / wie man vorgibt/ undertwiefen seyn/doch bekehrt und von Herzen gerührt/ist darnach in das Closter Morimundum geflohen/allwo er ein Mönch worden/und gebüßet. Zum Abbt aber erwehlt/hat kaum/und nicht als ungern/die Würdigkeit angenommen, so wohl nach dreym Jahren/mit abgelegter Bürden / zum vorigen Stand gekehrt/ und als ein demüthiger Mönch/ein besonderes Lebe geführt. Aber von neuem Abbt zum erwehlt/ist gezwungen worden/über die anbefohlene Heerd zuwachen; bald darnach mit Wahn der Heiligkeit gestorben/und auß dieser Ursach/ under die berühmte Ordens Männer/von Henriquez im menologio, allwo noch anders mehr nicht also gewisses hat/auff diesen Tag angeschrieben.

Liber vi-
rorum il-
lustrum
Cist. dist. 5
cap. 4:

In Valconia, der selige Stephanus Convers-bruder zu Hochwald / welcher under dem Abbt Pontio/mit so großer Jugend blümete/und mit so großer Begierd Gott zusehen/brennete/begehrend aufgelöst zuwerden/und mit Christo zusehen/ daß er immerdar/die Auflösung des Leibs/heftiglich verlangte/und Gott beständiger anhing. Ist aber verstorben/dem äigen Abbt gloriwürdig erschienen / und hat verdienet/wegen der Lebens weis seine Gedächtnuß/ in dem Ordens Menologio, auff diesen Bierzehenden Tag Herbstmonats/zuhaben.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS OCTOBRIS.

Der XV. Tag im Herbstmonath.

In Frankreich zu Niverno. und Antistiodoreser Bistumb/ die Einweihung der selige Mariz, von Guten-strahl/de Bono-radio, Pontigniacer Stammung.

Monu-
menta &
traditio
domus.

In Valesia, dem Closter/Frauen-abbruch/die Ehrwürdige Anna von Altenbruck Closter-frau/welche von wohlgeachten Eltern geboren / das Clösterlich Kleid/zum Abbruch/angelegt/allwo nachdeme sie etliche Jahr/ nicht also gottesfürchtig/zugebracht/hat darnach strenger Leben greiffert. Dann sie ist von vielen Tugenden berühmt gewesen: als nemlich/der Gottesfurcht / geistlichem Eifer/und sonderlich der Demuth; auß dieser Ursach zur Priorissin erwehlt/und den Neulingen vorgesezt/hat in diesem Ampt so große Zeichen der Tugend gegeben / daß sie von Gott/nicht ein Augenblick lang/williglich abgezogen schiene/des Brautigams Christ. im Gemüth und Gedanken genießend. Im Wiederwärtigen war sie gedültig/im Glückseligen demüthig/die begangene/obwohl geringe Sünden/beweinte sie mit sehr überflüssigen Zähren. Und als sie zur Kriegs-zeit/ nach Paris/sampt den Mitgefellinnen geflohen / von Arbeit ermüdet / ist sie in ein Kranckheit gefallen / und nach empfangenen Sacramenten/ zu dem Letzten gebracht / seuffzete sie mit solcher Inbrunst zu dem Bräutigam Christ, begerend auff